

Stockalperturm wird saniert

An der Gedenkfeier im Oktober 2004 sollen der Dorfplatz und der Stockalperturm saniert sein und das Bürger- und Mehrfamilienhaus stehen — Erste Sitzung des Stiftungsrates unter alt Bundesrat Adolf Ogi

G o n d o. — Wenn es nach dem Willen des Stiftungsrates des Stockalperturmes in Gondo geht, soll das Symbol des Wiederaufbaues des Grenzdorfes, der Stockalperturm, zusammen mit dem sanierten Dorfplatz und dem neuen Bürger- und Mehrfamilienhaus stehen. So wenigstens sehen es die Stiftungsräte, die am Freitag im Bursersaal des Stockalperschlosses in Brig tagten.

Die Stiftung Stockalperturm Gondo war am 2. November 2002 ins Leben gerufen worden. Als Stiftungsratspräsident konnte alt Bundesrat Adolf Ogi gewonnen werden. Als Freund des Wallis besuchte der damalige Bundespräsident als einer der ersten die Unglücksstätten und an der Gründungsversammlung führte er aus, dass er gerne jenen helfe, die es nötig haben.

Dem Stockalperturm wieder Leben geben

Der Stockalperturm in Gondo ist ein historisches Gebäude. Das Wahrzeichen Gondos wurde unter Kaspar Jodok von Stockalper in 15-jähriger Bauzeit 1685 fertig erstellt. Bei den Unwettern vom 14. Oktober 2000 wurde der Turm stark beschädigt. Ein guter Drittel stürzte ein. 2001 kaufte der Staat Wallis den Eigentümern den Turm ab. Die Sanierung ist beschlossene Sache und ein Stiftungsrat kümmert sich um die finanziellen und technischen Belange. Mit einer Sanierung allein ist es nun aber nicht getan. Der Turm soll Gondo wieder Leben geben, lautet die Parole von Gemeindepräsident Roland Squaratti und Stiftungsratspräsident Adolf Ogi. Entsprechend sieht das Restaurierungs- und Wiederaufbaukonzept von Projektleiter Franz Odermatt und dem Briger Stadtarchitekten und Stiftungsratsmitglied Hans Ritz aus.

2,5-Millionen-Projekt

An der Stiftungsratsversammlung im Briger Bursersaal wur-



Zufriedene Gesichter beim Stiftungsrat Stockalperturm Gondo. (von links): Projektleiter Franz Odermatt, Stadtarchitekt Hans Ritz, Dr. Hans von Werra von der Stockalperstiftung, Stefan Walther vom Heimatschutz, Stiftungsratspräsident alt Bundesrat Adolf Ogi, Stadtpräsidentin Viola Amherd, Dr. Jacques Rognon von de EES, Gemeindepräsident Roland Squaratti, Burschaftsvertreter André Jordan und Finanzchef Gabriel Jordan.

Foto wb

de vom 2,5-Millionen-Bauprojekt Kenntnis genommen. Es sieht den Wiederaufbau des Turmes und die Sanierung der Räumlichkeiten vor. Die Finanzierung erfolgt mit Unterstützung der Denkmalpflege, der Glückskette und mit einem IHG-Kredit. Mit Genugtuung nahm man zur Kenntnis, dass

das Projekt die Hürden der kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege genommen hat. «In Abstimmung mit diesen Kreisen legen wir nun dem Kanton bis Ende Mai ein Baugesuch vor», führte Hans Ritz auf Anfrage aus. «Wir gehen davon aus», meinte Präsident Roland Squaratti,

«dass nach dieser positiven Vormeinung im Herbst 2003 mit dem Bau begonnen werden kann.» Gleichzeitig informierte das Gemeindeoberhaupt den Stiftungsrat, dass parallel dazu das Bürgerhaus und das Mehrfamilienhaus in Angriff genommen wird. «Turm, Dorfplatz,

Bürger- und Mehrfamilienhaus sollen bis zur Gedenkfeier 2004 saniert und bezugsbereit sein», präzisierte Squaratti. Stiftungsratspräsident Adolf Ogi liess sich als Vorsitzender über den aktuellen Stand der Dinge informieren, stellte neue Weichen und bedankte sich bei den aktiven Stiftungsratsmitglie-

dern für die geleistete Arbeit. Die Stadtpräsidentin von Brig, Viola Amherd, stattete der Sitzung einen Informationsbesuch ab und offerierte einen Apéro. Die nächste Stiftungsrats-sitzung ist auf den 2. Jahrestag, den 14. Oktober 2003, in Gondo anberaunt. pr

Sprachaustausch Gozzano - Brig

Ein interessantes Projekt

Brig-Glis/Gozzano. — (ag.) Auch heuer kam ein Sprachaustausch zwischen dem Kollegium Brig und Schülerinnen und Schülern des Liceo linguistico Galileo Galilei in Gozzano und dem Kollegium Brig zustande. Klassen unseres Oberwalliser Gymnasiums empfingen die 20 Mädchen und zwei Knaben aus Italien zusam-

men mit ihren Lehrerinnen mit einem interessanten Programm. Es sah neben der schulischen Betätigung den Besuch der NEAT-Baustelle in Mitholz BE und den Besuch der Walliser Hauptstadt Sitten vor. Das Liceo Galileo Galilei, ein Institut der Gymnasialstufe, zählt total 470 Schülerinnen und Schüler. Sie wurden von Maria Cristina

Bricon, Deutschlehrerin, und Claudia Margaroli, Französischlehrerin, begleitet. Christophe Myter, Italienischlehrer, vertrat das Kollegium Brig. Schüleraustausche dieser Art geben den jungen, bei Walliser Familien untergebrachten Studierenden, neben schulsprachlichen auch Einblicke in das Alltagsleben im Wallis.

«Mehr als wirtschaftliche Kontakte»

Die Lehrerinnen Maria Cristina Bricon, Claudia Margaroli aus Gozzano und Lehrer Christoph Myter aus Brig (unser Bild) betonen, dass es bei den seit Jahren vom Kollegium Brig mit dem nahen Italien gepflegten Sprachaustausch um viel geht. Das Oberwallis unterhält mit dieser «welschen» Region mannigfache wirtschaftliche, auch soziale und touristische Beziehungen. Sprachaustausche fördern nun aber die Aufnahme kultureller Kontakte, die eine Basis für das grenzüberschreitende Zusammenleben sind. Die jungen Leute, die jeweils bei uns weilen, knüpfen so über die Grenzen hinweg persönliche Bekanntschaften und Freundschaften. Die Nähe der beiden Kulturen wirkt sich damit als etwas sehr Bereicherndes aus. Die Kontakte werden auf einer Schulstufe aufgenommen, auf der die Schülerinnen und Schüler schon genügend Kenntnisse in der anderen Sprache erworben haben, so dass ein Gedanken- und Meinungsaustausch stattfinden kann. Eindrücke bleibender Art werden auf diese Weise auch den Studierenden des Kollegiums zuteil, wenn sie im Turnus zu solchen Sprachtagen in den oberitalienischen Städten weilen.



Claudia Margaroli, Christophe Myter, Maria Cristina Bricon.

Foto wb



Stockalperhof Brig: Die «Sprachgäste» aus Gozzano/Italien mit ihren gleichaltrigen Walliser Studierenden des Kollegiums Brig.

Foto wb